

Mehrweg ist Zukunft!

Der wirtschaftliche Erfolg der Mehrzahl aller Getränkeproduzierenden Unternehmen in Deutschland sowie des mittelständisch geprägten Getränkefachgroßhandels ist eng mit dem seit über 120 Jahren existierenden Mehrwegsystem in der Getränkevermarktung verbunden. Ein System, welches in den zurückliegenden Jahrzehnten zahlreiche Veränderungen und Anpassungen erlebt hat, aber eine Erfolgsgeschichte ist, um die uns viele Staaten in Zeiten zunehmender kritischer Diskussion um Umweltstandards beneiden. Ein System, das unzweifelhaft zum Klimaschutz beiträgt. Würden zum Beispiel alle alkoholfreien Getränke anstatt in Einweggebinden in Mehrwegverpackungen abgefüllt, könnten rund 1,3 Mio. Tonnen CO₂ jährlich eingespart werden. Dies entspräche den Emissionen von über 570.000 Mittelklasse-PKW mit einer Jahresleistung von 15.000 km. Mehrweg ist also die bereits bestehende Antwort auf die immer lauter werdende politische Diskussion über Abfallvermeidungs- und Plastikstrategien sowie der real existierende Beitrag zum Klimaschutz.

Die Erfahrungen der letzten Jahre und Monate haben aber auch gezeigt, dass das größte Mehrwegsystem der Welt aufgrund gestiegener Komplexität an seine Grenzen stößt. Alle am Mehrwegsystem Beteiligten müssen sich daher um das Zusammenspiel innerhalb des Systems Gedanken machen. Es besteht Bedarf an einer Nach- bzw. teilweisen Neujustierung.

Anders als im Bereich der Einweggebinde, wo mit Einführung des Einwegpfandes eine gesetzliche Verwaltung des Systems (DPG) etabliert wurde, fehlt es bei Mehrweg an einem zentral steuernden Element. Somit ist das Verständnis und die Initiative aller mit dem Mehrwegsystem Arbeitenden bzw. an der Aufrechterhaltung des Mehrwegsystems Interessierten gefordert! Gemeinsam müssen wir uns über Maßnahmen verständigen, die die Zukunftsfähigkeit des Systems zum Nutzen aller garantieren. Der aktuelle Bericht in der Brauwelt Nr. 15/19 zeigt erste Ansätze auf. Diese gilt es aufzugreifen und im Dialog zu konkretisieren und zu ergänzen.

Aus Sicht des Verbands Pro Mehrweg gehören folgende Ansätze und mögliche Maßnahmen auf die Agenda:

- nachhaltige Umsetzung der Inhalte des Positionspapiers „Pro Mehrweg“ aus dem Arbeitskreis bei GS1 Germany (2017)
- verstärkter Einsatz von neutralen Ladungsträgern, z. B. bei der Anlieferung von Sixpacks bei Bier und zur Entsorgung von Leergut aus dem LEH in Richtung GFGH bzw. Sortierdienstleister
- Evaluierung von Optionen der Digitalisierung im Bereich des Vollgut- u. Leergutmanagements
- verstärkte Nutzung bereits bestehender Mehrweg-Poolgebinde
- Stopp weiterer Individualisierungen von Gebinden im Brauerei-, Brunnen- und Erfrischungsgetränkereich
- Diskussion über die Einführung einer neuen Mehrweg-Poolflasche für Bier mit Poolmanagement
- Ausbau der Kennzeichnung von Mehrweg durch Nutzung des Mehrwegzeichens
- Erhöhung der Transparenz für den Endverbraucher durch Kennzeichnung am Produkt und Ausbau der Kampagne „Mehrweg ist Klimaschutz“

Pro Mehrweg ruft alle Hersteller, Vermarkter, Institutionen und Verbände dazu auf, sich an der dringend notwendigen Diskussion über weiterführende Maßnahmen zur Sicherung und zum Ausbau des Mehrwegsystems zu beteiligen.